

Egger Béla (Bernhard), Industrieller. * Ofen (Buda), 18. 5. 1831; † Wien, 5. 7. 1910. Lernte das Schlosser- und Mechanikerhandwerk. Seit 1859 in Wien ansässig. 1867 eröffnete er in Wien ein Geschäft für Erzeugung, Reparatur und Installation optischer und mechanischer Artikel und wandte sich noch vor 1880 der bis dahin unbekanntem Starkstrom-Elektrotechnik zu. Er erzeugte Glühlampen, Bogenlampen, Beleuchtungskörper, Dynamomaschinen, Elektromotoren, Stromregulatoren, Schalteinrichtungen, Installationsmaterial und zeigte, vielfach erstmalig für Österreich, ihre Anwendung. Er richtete 1880 die elektrische Praterbahn auf der Wr. Gewerbeausstellung, die muster-gültige Beleuchtungsanlage der Hermesvilla und die mit hochgespanntem Gleichstrom und Glühlampen in Serienschaltung betriebene Straßenbeleuchtungsanlage vom Lainzer Tor zur Hermesvilla im Lainzer Tiergarten ein. Während der Wr. Weltausstellung 1883 trat er mit der Beleuchtung der Votivkirche und des Kahlenberges durch Marine-Scheinwerfer mit außergewöhnlich starken Bogenlampen hervor und baute im In- und Ausland zahlreiche komplette Anlagen für Beleuchtung und Kraftübertragung, namentlich für Fabriken, Geschäftshäuser, Hotels und bald auch Elektrizitätswerke. Er gründete mehrere Fabriken und unter Mitwirkung der n.ö. Eskompte-Ges. 1897 die Vereinigte Elektrizitäts-AG., welche die österr. Werkstätten und Fabriken übernahm. In Ungarn gründete E. mit der Pester Ung. Commercialbank die Vereinigte Elektrizitäts- und Maschinenfabriks-AG. zur Übernahme der dortigen Fabriken, doch so, daß der wesentliche Aktienbesitz an die Vereinigte Elektrizitäts-AG. in Wien überging und die Führung auch dieser Ges. weiterhin in der Hand E.s bzw. österr. Fachleute verblieb. E., ein Pionier österr. Elektrotechnik, der ohne Rücksicht auf Erfolg alle Zweige der Schwach- und Starkstrom-Elektrotechnik aufgriff und weiter entwickelte, arbeitete unermüdlich an der Verbesserung seiner Erzeugnisse und der Einführung neuer Anwendungsmöglichkeiten.

L.: *A.Pr.* vom 12. 7. 1910; *Bl. f. Gesch. d. Tech.* 1, 1932, S. 179; *Großind. Österr.*; *Mitt. F. Wellner, Köppling, Steiermark.*

Egger Berthold (Anton), Can. reg., Publizist. * Frankenburg (O.Ö.), 15. 11. 1852; † Wien, 13. 7. 1891. Stud. 2 Jahre Theol. in Linz, trat aus dem Alumnat aus

und stud. Jus; 1874 trat er bei den Augustinerchorherren in Klosterneuburg ein, 1878 Profeß und Kooperator in Floridsdorf. 1879 gab er zum 1. Mal den „Kalender für den kath. Klerus Österreich-Ungarns“ heraus; gründete 1882 „Das Korrespondenzblatt für den kath. Klerus Österreichs“ (von Rudolf Eichhorn weitergeführt), 1884 das Literaturblatt „Augustinus“ und 1888 das Pastoralblatt „Hirtentasche“. E., dem auch 1886/87 das Erscheinen der christl. sozialpolit. Zeitschrift „Arbeiter“ zu danken ist, war seit 1883 Kooperator in Hietzing, wo er einen kath. polit. Verein ins Leben rief und als Obmann leitete.

W.: *Eigentümlichkeit und Erziehung. Eine Studie*, 1879; *St. Leopold, ein Sittenbild und Andachtsbuch*, 1885; *Libri duo de vita et virtutibus S. Augustini per Nebridium a Mündelheim Can. Reg. S. Aug. claustron.*, 1888; *Wegweiser in die kath. Literatur kirchl. Kunst und Industrie*, gem. mit V. Luksch, 1888; etc.

L.: *Korrespondenzblatt des kath. Klerus Österr.*, Jg. 10, n. 14; B. Cernik, *Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustinerchorherrenstifte Österreichs, 1905*, S. 264ff.; *Buchberger; Nagl-Zeidler-Castle 3*, S. 909; *Krackowitzer.*

Egger Ernst, Industrieller. * Wien, 1867; † Konzentrationslager, 1944. Sohn des Industriellen Béla E. (s.d.). Nach dem Stud. an der Techn. Hochschule Wien setzte er seine Ausbildung in Amerika fort und trat nach seiner Rückkehr in das Unternehmen seines Vaters ein. Er wurde Dir., später Generaldir. der Vereinigten Elektrizitäts-AG. (VEAG), Baurat h.c., Vorstandsmitgl. des Fachverbandes der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, Verwaltungs-, Aufsichts- bzw. Direktionsratsmitgl. von 26 Konzernunternehmungen und einigen fremden Aktienges. in verschiedenen Gebieten der österr.-ung. Monarchie und des Auslandes, deren Leitung er auch nach 1918 in der Hand behielt. Mit dem Bau des Murkraft-Elektrizitätswerkes in Lebring bei Graz samt Fernleitung und Transformatorenstationen, erstmalig in Österr. für 22.000 Volt Überspannung, trat E. in die Reihe der Lieferanten von Groß- und Überland-Elektrizitätswerken. Bald versorgte er viele österr. und ung. Städte und Gemeinden mit solchen Anlagen. Eine Vereinbarung der VEAG mit der Firma Brown-Boveri und Cie. in Baden (Schweiz), führte 1902 zur Gründung der österr., später der ung. Brown-Boveri-Werke-AG. Unter Mitwirkung belgischer Elektrobanken gründete E. die Société d'Electricité et de Transport de l'Europe Centrale in Brüssel. 1929 wurde die VEAG durch